

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 219 (1946)

Artikel: Kleine Geschichten von Grossen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Geschichten von Großen

Im Jahre 1787 kamen Bauern zum König nach Kopenhagen, um Nachlaß für die unerträgliche Steuerlast zu bitten.

„Was verlangt Ihr, liebe Kinder?“ fragte der König.

Einer der Bauern antwortete schlagfertig: „O Majestät, wir verlangen nichts, wir wünschen nur, daß Ihr von uns nichts verlanget!“

*

Karl der Einfältige, König von Frankreich, sagte eines Tages zu seinem Narr: „Bisweilen könnte man glauben, du seiest der König und ich der Narr, so viel Ansehen hast du am Hofe. Wollen wir tauſchen?“ Der Narr gab keine Antwort.

„Nun, Narr, schämst du dich, König zu sein?“

„Nein — aber ich würde mich eines solchen Narren schämen!“

—

Der kleine Diplomat

„Es ist 7 Uhr“, sagte Ulrich zu seinem Bruder, „allerhöchste Zeit, daß wir nach Hause kommen!“ Kurt dachte ein Weilchen nach: „Wenn wir jetzt nach Hause gehen, bekommen wir Prügel, weil wir so spät kommen; wenn wir aber noch eine Stunde warten, bekommen wir einen Kuß, weil uns nichts passiert ist!“

Sein Vorschlag

Otto Erich Hartleben trat einmal in ein Gasthaus, das er nie vorher besucht hatte. Der Wirt, der ihn erkannte,

freute sich über den Besuch und bediente ihn mit größter Zuvorkommenheit. Er begann auch bald ein Gespräch mit dem Dichter, in dessen Verlauf er gestand:

„Auch ich schreibe ab und an.“

Hartleben war zunächst verblüfft, fäzte sich aber bald und meinte: „Wenn Sie das ‚ab‘ sein lassen und das ‚an‘ beibehalten, so kann ich vielleicht Stammgast bei Ihnen werden.“ m.



Waschen und Schaffschur auf der Gletscheralp im Lötschental
Photo Paul Senn, Bern